

Zweiter Rundbrief (Johannesburg im Januar 2013)

Hello, Sawubona, Bonjour, Guten Tag,

Liebe Familie, Freunde, Bekannte, Unterstützer und Leser meines zweiten Rundbriefes! (Das sind die vier Sprachen, die ich hier am häufigsten höre, Englisch – für die allgemeine Kommunikation, Zulu – die Kommunikationssprache auf der Straße, Französisch – von den Flüchtlingen aus dem Kongo, Guten Tag – von Corinna, Sr. Justina)

Ich bin nun mittlerweile seit fünf Monaten hier in Johannesburg Südafrika. Manches hat sich geändert, anderes ist gleich geblieben. Um chronologisch fort zu fahren, werde ich mit den Ereignissen im November beginnen, genauer gesagt, mit meinem Geburtstag am 28.11.2012.

Mein Geburtstag und die Vorweihnachtszeit...

Dieser Tag brachte mehrere Ereignisse mit sich. Es war der Tag, an dem die Kinder in der Creche, dem Baby Room und vom Shelter das erste Mal Weihnachtsgeschenke bekamen. Darüber hinaus gebar eine Frau aus dem



[Ich und mein neu geborener Zwilling Bruder.](#)

Shelter an diesem Tag einen Buben, er ist mein „Twin Boy“ („Zwillingsbrüderchen!).

Da mein Geburtstag hier in den Sommer fiel, feierte ich ihn mit meiner Mitfreiwilligen Corinna mit einem abendlichen Grillfest. Dieser Tag war auch der Beginn der Vorweihnachtszeit im Shelter und in der City. Man sah es in den Kaufhäusern an der Dekoration und an dem reichhaltigen Angebot von Weihnachtsmännern. Von einer Adventszeit, einer Zeit der Besinnung, gab es hier nichts zu spüren, es war einfach meiner Meinung nach zu warm dafür. Oder andersherum gesagt, die Weihnachtszeit passte einfach nicht zur Jahreszeit. In dieser vorweihnachtlichen Zeit flossen auch die Gaben reichhaltiger: Spender organisierten Weihnachtspartys und brachten den Kindern im Shelter viele Geschenke. Mit der Graduation – Abschlussfeier in der Creche – wurden die großen

Kinder (6 Jährigen) gefeiert, dass sie jetzt reif für die Schule sind. Hier in Südafrika beginnt das Schuljahr anders als in Deutschland immer im Januar.

Spezielles Ferienprogramm in der Creche...

Von Mitte Dezember an waren dann auch die Creche und der Baby Room offiziell geschlossen. Die Lehrer erholten sich ebenfalls in den Ferien. Dies bedeutete aber nicht, dass ich und die afrikanischen Freiwilligen im Shelter Ferien hatten. Unter meiner und Corinnas Verantwortung fand ein kleines Ferienprogramm in der Creche und dem Baby Room statt. Somit konnten die Kinder, die wollten, kommen und wurden von uns weiter betreut. Freuen durften sie sich nun über

„free play“ (freie Spielzeit), fernab von jeglichem Unterricht. Eine besondere Freude für die Kinder, war auch das backen von „Austecherlen“. So konnte Ich auch hier selbstgebackene „Bredle“ genießen.

Es gab darüber hinaus noch eine weitere Veränderung, die „großen“ Kinder (ca. 3 Jahre alt) vom Baby Room durften jetzt gleichfalls in die Creche kommen, und so wurde es erst richtig bunt, lustig und umtriebig.



Ich beim Austecherle backen mit den Creche Kindern.

Inzwischen ist es ganz normal für mich, dass die Kinder einfach nur herkommen und mich berühren, weil sie von der anderen Hautfarbe fasziniert sind, oder mit meinen Haaren spielen, weil es hier nicht üblich ist, dass die dunkelhäutigen Menschen dieses Kontinentes so lange echte Haare haben.

In dieser Zeit durfte ich eine neue Erfahrung, eine sehr einprägende machen; ich konnte die Kinder von ihrer echten, kindlichen Seite kennenlernen. Aus einem anderen Blickwinkel sehe ich nun meine Arbeit als Assistant in der Creche und meine Einstellung dazu ändert sich in der Art, dass ich mich nicht mehr in erster Linie als „Teacher“ der Kinder empfinde, sondern eher als eine große Spielgefährtin und Freundin ohne die Verpflichtung zu unterrichten.

Weihnachten im Sommer...



Mit dem Beginn der Weihnachtswoche gab es dann auch für mich Ferien. Am Heiligabend machte ich morgens einen Weihnachtsbesuch bei meiner Mentorin Sr. Justina und bewunderte ihren „afrikanischen“ Weihnachtsbaum, dieser war eben anders als die Plastikbäume hier, ein schöner Ast aus dem Garten. Da mir ihre Idee gefiel, nahm ich auch gleich einen Ast mit. Diesen schmückte ich hier in Joburg mit kleinen, goldenen Christbaumkugeln von daheim und einem schwarzen Engel aus Südafrika.

Mein Christbaum mit Geschenken

Den „Christmas Eve“ verbrachte ich zusammen mit Corinna bei Sr. Kadia (Scalabrinie Orden), einer Schwester aus Mosambik und einem Freund der Schwestern. Es war ein richtig schöner und besinnlicher Abend. Weil es aber hier in



manchen Gegenden von Joburg zu gefährlich ist, abends außer Haus zu gehen, [Corinna, Sr. Kadia und ich vor Sr. Kadias bunt blinkenden Christbaum](#) konnten wir leider nicht in die Christmette. Dafür versammelten wir uns zu einer besinnlichen Feier in der hauseigenen Kapelle von Sr. Kadia. Pünktlich um 24 Uhr wurde dann auf Jesu Geburt mit Sekt angestoßen.

Am nächsten Morgen machten wir uns früh auf den Weg zum Weihnachtsgottesdienst. Das besondere an dieser feierlichen Messe war nicht nur, dass sie in portugiesischer Sprache zelebriert wurde (was hier in manchen Gemeinden üblich ist), nein, vor der aufgebauten Krippe fand sich eine weitere, echte lebendige Krippe mit zwei Jugendlichen als Maria und Josef und dazwischen mit „meinem Twin-Boy“ als das Jesus Kind.



Ein einmaliges Bild. Rückblickend darf ich sagen, es waren sehr schöne Weihnachten mit meiner „neuen Familie“ hier, aber eben anders, weil Hitze und die ganze Stimmung nicht ganz dazu passten.

Ferien und der Beginn des Neuen Jahres...

Den Rest meiner Ferien hatten ich und Corinna Besuch von einem weiteren WFDler, der seinen Dienst in Durban, einer Stadt an der Ostküste von Südafrika, absolviert. Gemeinsam unternahmen wir vieles. Unter anderem führte uns ein Tagesausflug nach Pretoria, dem Regierungssitz von Südafrika. Da ich auch mittlerweile immer besser mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Joburg zurechtkomme, gibt es immer weniger Ziele, die ich nicht selbständig und sicher erreichen kann.



[Sr. Justina \(meine Mentorin\) und Corinna](#)

Sylvester verbrachten wir drei mit Grillen in meiner Wohnung. Es war ein schöner lauer Sommerabend und es wurde an diesem Tag auch hier in Joburg viel geschossen. Da aber aus Sicherheitsgründen die großen Feuerwerke verboten sind, gab es nur kleinere.

Am 3. Januar mussten wir wieder zurück an die Arbeit und das Ferienprogramm ging noch bis zum 9. Januar weiter. Seit ca. einer Woche ist nun die Creche offiziell wieder offen. Als mein kleiner Erfolg darf gesehen werden, dass mittlerweile auf die Spielzeit, besonders in der Small Group (der 3-4 Jährigen), mehr Wert gelegt wird, und so verläuft mein Tag auch für mich jetzt angenehmer. Da zwischenzeitlich die Schule wieder angefangen hat, verbringe ich meine Nachmittage wieder mit der Hausaufgabenbetreuung anstatt mit Nähen, wofür ich die Zeit während des Ferienprogramms immer genutzt hatte.

Mein erster Wochenendtrip...

Es ist einfach nur beeindruckend, wilde Tiere in der freien Natur zu sehen, und eben nicht nur im Zoo. Dieses Erlebnis war mir letztes Wochenende vergönnt. Gemeinsam mit Corinna und zwei anderen deutschen Freiwilligen mieteten wir uns ein Auto und machten uns auf den Weg in ein Game Reserve (Pilanesberg Nat.Park). Dort sahen wir Elefanten, Giraffen, Nashörner, Nilpferde und ganz, ganz viele Zebras. Es war einfach nur großartig.

Motiviert durch dieses Erlebnis und mit der Gewissheit, mich unter veränderten Verkehrsbedingungen, unter anderem auch dem Linksverkehr zurecht zu finden, werde ich als Ausgleich zu meiner Tätigkeit dieses wunderbare Land während meines Aufenthaltes nun im weiteren Umkreis um Johannesburg erkunden



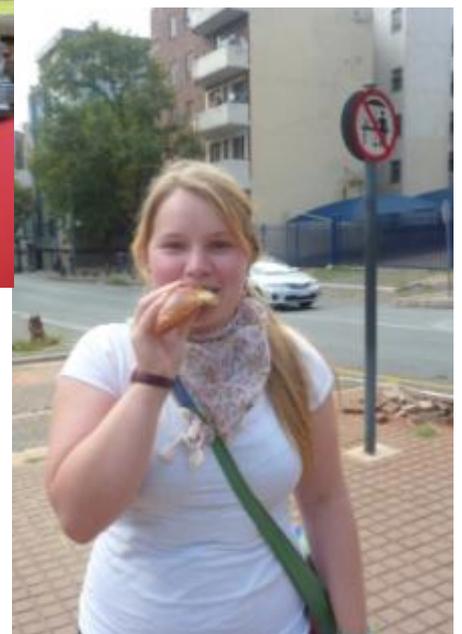
Weitere Eindrücke...



Alle Mitarbeiter des Shelter beim Teambuilding Tag



Pilanesberge



Ich beim Essen einer Laugenstange, aus einer Deutschen Bäckerei in Joburg

Nicht nur bei den Kindern waren die selbstgebackenen „Austecherle“ beliebt



Ich und die Creche Kinder



Mitarbeiterin aus dem Shelter und Ich



Corinna, Ich, die Creche Kinder und ihre vielen Geschenke

Zum Schluss möchte ich mich nochmals ganz herzlich sowohl für die finanzielle Unterstützung als auch für die vielen Gebete und lieben Grüße bedanken und ebenso für die ganz persönlichen Briefe. Es freut mich jedes Mal, wenn ich Post aus der Heimat bekomme.

Von Herzen sende ich Euch liebe und sonnige Grüße aus dem schon sommerlichen Joburg

Eure Veronika

P.O.Box 53288

Troyeville 2139

Johannesburg / SA

